

Künstlerfürsorge.

Das Künstlerfürsorgekomitee zur Unterstützung notleidender bildender Künstler sendet uns einen Rechenschaftsbericht, dem wir folgendes entnehmen: Das Komitee hat sich im August konstituiert und umfaßt seit seinem Bestand sämtliche Wiener Künstlergruppen. Im September begann das Komitee mit der Werbung um Beiträge. Bis anfangs März

wurden ihm 214.000 Kronen zur Verfügung gestellt. Jede Woche hält das Komitee eine Sitzung über eingelaufene Unterstützungsgehalte ab. Bis Ende Februar erledigte es 728 Gesuche, die von 354 Künstlern eingebracht wurden. Unter ihnen befinden sich 23 Künstlerinnen und 47 von auswärts nach Wien gekommene Künstler, vor allem Polen und mehrere Reichsdeutsche. Von den 354 Hilfesuchenden gehören 84 den Wiener Vereinigungen an, 270 stehen außerhalb der Organisationen, 16 sind Architekten, 82 Bildhauer und 256 Maler. Mit Einzurechnung der Familienangehörigen hat das Komitee gegenwärtig für rund 900 Personen zu sorgen. Eine mit der Fürsorgeaktion im Zusammenhang stehende Einrichtung ist der von Frau Grete Beck geschaffene „Kriegsmittagstisch für Künstler“ (6. Bezirk, Webgasse Nr. 35), an dem bis 50 durch das Komitee empfohlene gegen Erlag von 10 Heller täglich von halb 12 bis 1 Uhr eine schmackhafte, aus drei Gängen bestehende Mahlzeit erhalten. Die Bedienung der Gäste wird von Frau Grete Beck und einer Anzahl von Damen der Gesellschaft besorgt. Ebenso konnte das Komitee an den von Frau Emmy S i r i ch eingerichteten Mittagstisch, der für Schriftsteller, Musiker und bildende Künstler bestimmt ist und schon im Spätherbst geschaffen wurde, Schüllinge empfehlen. Die Gebühr beträgt auch hier 10 Heller für die Mahlzeit; dormalen findet wegen Ueberfüllung keine weitere Aufnahme statt. Auch wurde das Komitee eingeladen, Schüllinge an die vier vom Frauenstimmrechtskomitee eingerichteten Mittagstische zuweisen, wo die Mahlzeit 40 Heller kostet; für den Mittagstisch auf dem Esterplatz wurde von einer Freundin der Aktion eine größere Anzahl von Freikarten gespendet. Das Komitee rechnet damit, daß es seine Tätigkeit bis zum Herbst 1916 werde fortsetzen müssen, da auch nach glücklicher Beendigung des Krieges der Aufwand für Kunstwerke noch durch längere Zeit eingeschränkt bleiben wird. Da das Komitee derzeit 12.000 Kronen monatlich verbraucht, so benötigt es bis dahin etwa 200.000 Kronen und bittet um Spenden. Sie werden im Amtslokal, 1. Bezirk, Schillerplatz Nr. 3 (Akademie der bildenden Künste), entgegengenommen und können auch auf das Postsparkassenkonto 81.312 eingezahlt werden. — Die unter dem Vorsitz der Fürstin Pauline Metternich-Sandor für heute nachmittags um 4 Uhr im Saale der Industrie anberaumte Sitzung des Gesamtkomitees für Kunstfürsorge zugunsten der durch die Kriegslage notleidenden Künstler aller Kunstgattungen wurde für einige Tage v e r i c h o b e n. Die Verständigung über das Datum der Sitzung wird an die Mitglieder des Komitees brieflich erfolgen.